

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Druckerei Dresden.  
Gesamtnummer 25 241.  
Nur für Nachdruck: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich M. 3.—, oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich M. 3.—.  
Die 1 Spalte 32 mm breite Zeile M. 0.—, außerhalb S. 11.—, Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsmarkt, 1 Spalte 10.— und über 2 1/2 Spalten, Wohnungsplätze laut Tarif. Auswärtige Beiträge gegen Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1.50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Mertenstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innererlegte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Die Rathenaumörder ermittelt.

Sie haben sich selbst gerichtet.

**Halle, 18. Juli.** Die Rathenaumörder wurden gestern Abend durch Kriminalbeamte aus Halle auf Burg Saaleck bei Bad Kösen ermittelt. Sie haben sich vor ihrer Festnahme im Burgturm erschossen.

Nachdem die Mörder sich durch eigene Hand der irdischen Gerechtigkeit entzogen haben, kann es für alle deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Partei, denen das Wohl des Vaterlandes wahrhaft am Herzen liegt, nur den einen Wunsch geben, daß nunmehr der innere Friede, dessen wir als oberste Lebensnotwendigkeit bedürfen, wieder bei uns einkehren und nie mehr durch ähnliche Verbrechen gefährdet werden möge.

### Die Ermittlung.

Halle, 18. Juli. Ueber die Auffindung der Rathenaumörder wird ergänzend berichtet: Am Sonntag Abend meldeten hier zwei an Burg Saaleck vorbeigekommene Ferienurlauber, daß sie im Turm der Burg Saaleck die Mörder Rathenaus aufhalten sahen, obwohl der Schriftsteller Dr. Stein, der auf der Burg ein Einsiedlerleben führt, verweilt sei. Kriminalbeamte aus Halle begaben sich sofort nach Bad Kösen und verhafteten, sich Zutritt zu dem abgeschlossenen Turm zu erzwingen. Die Mörder öffneten nicht, so daß Verstärkungen herbeigeholt werden mußten. Währenddessen erschienen die beiden Mörder auf der Balkustrade, winkten den an dem Turm Vorbeikommenden zu und brachten ein Kochgeschöpf nach Erhardt aus. Als die Kriminalbeamten die Tür mit Artilleriekrümmern hatten, fanden sie die beiden Mörder mit Kopfschüssen tot auf. Beide trugen die charakteristische Kleidung. Der Schriftsteller Dr. Stein wird als Mitwisser bezeichnet. (M. Z. N.)

Auf die Nachricht von dem Selbstmord der beiden Verbrecher sind sofort Beamte der Berliner politischen Polizei nach Bad Kösen entsandt worden, um dort weitere Feststellungen vorzunehmen. Es handelt sich darum, zu ermitteln, inwieweit der gegenwärtige Mieter der bewohnten Räume der Burg Saaleck an der Verhaftung gegen Rathenau beteiligt ist. Außerdem wird versucht, festzustellen, wo sich Fischer und Kern in den letzten Tagen, die seit ihrem Aufbruch in Venzen an der Elbe vertrieben sind, aufgehalten haben, damit auch die Leute, die ihre Flucht begünstigt haben, zur Verantwortung gezogen werden können. Es wurden noch im Laufe der Nacht von den Beamten des Erkennungsdienstes der Kriminalpolizei Ausnahmen von beiden Leichen gemacht. Die Bilder, die seitens der Berliner egyptischen sollen, sollen allen Jüngern vorgelegt werden, denen die beiden Attentäter bekannt sind. Der Mieter der Wohnung, Dr. Stein, ist seit vorgestern aus seiner Wohnung verschwunden. Eine Nachforschung bei seinen Verwandten in Berlin hat bisher nichts dafür ergeben, daß er sich nach Berlin gewandt hat. Dr. Stein hat wahrscheinlich von dem Verdacht, der von den Bewohnern der nahe-

gelegenen Villenkolonie in Saaleck ausgesprochen wurde, Kenntnis erhalten und sich deshalb in Sicherheit gebracht. Es wird eifrig nach ihm gefahndet. Es soll unabweisbar feststehen, daß er gewußt hat, wer die beiden jungen Männer waren, die bei ihm Unterkunft suchten. Noch nicht ermittelt konnte aber werden, wie lange sich Fischer und Kern bereits in der Burg Saaleck aufgehalten haben.

## Eine Erklärung Erhardts über die Organisation C.

Die Organisation schon 1921 aufgelöst.  
München, 18. Juli. Der Kommandant der aufgelösten zweiten Marinebrigade, Korvettenkapitän Hermann Erhardt, erklärt in einer Zuschrift aus Wien an die Münchner Presse, daß die Organisation C aus der aufgelösten Brigade entstand, um bei bolschewistischen Unruhen die geschwächte Regierung in Deutschland zu unterstützen. Die weiteren Ziele der nationalen Propaganda, Bekämpfung der internationalen Sozialdemokratie und des Judentums, wie der Weimarer Verfassung mit allen legalen Mitteln seien schriftlich und damals natürlich geheim festgelegt gewesen. Viele Aufzeichnungen wurden bei den Handlungen nach Erhardts Tode gefunden und von Offenburger aus veröffentlicht. Die Organisation sei damals schon in Auflösung gewesen, da ihre für Oberbefehlshaber noch erhaltenen Gelder ausblieben. Nach dem September-Vertrag von 1921 bestand die Organisation C nicht mehr. Trotzdem sei von Berlin aus verbreitet worden, die Organisation C habe sich die Fortsetzung führender Politik zum Ziele gesetzt. Die Offenburger Staatsanwaltschaft habe sich 3/4 Jahre lang die verneinliche Mühe gegeben, einen Zusammenhang zwischen Erhardts Ermordung und der Organisation C zu finden. Der bairische Justizminister und frühere Ministerpräsident Trautlitz habe das freisprechende Urteil des Offenburger Volksgerichts gegen Klinger als Verstoß bezeichnet, sein eigenes Gericht also desavouiert. Erhardts vermeintliche Mörder Schulz und Tilleisen seien entkommen, weil gerade Trunt die Abfahrt des bairischen Staatsanwalts, der noch aus dem Offenburger herausgeholt worden sei, nach München und die Verhaftung der Münchner Kriminalpolizei um 21 Stunden verzögert habe, mit der Vereinbarung, der Münchner Polizei sei nicht zu trauen. Derselbe Minister bedauerte die Mitglieder der aufgelösten Organisation C in ihrer Gesinnung des Mordes, ohne daß man ihn deshalb an Rechenschaft ziehen könne. Es sei nicht wahr, daß er, Erhardt, den Grafen Reventlow auch nur eine einzige Mißhandlung gesprochen oder sonst mit ihm direkt oder indirekt in Verkehr gestanden habe. Die wohllos verhafteten Mitglieder der Organisation C fürchteten sich nicht, vor dem Staatsgerichtshof zu treten, möge er zusammengerufen sein wie er wolle. Die Mitglieder der alten zweiten Marinebrigade würden auch ohne Organisation C und vereint sich zur Erfüllung ihrer Pflichten zusammenschließen, wenn aus Deutschland ein bolschewistischer Mächten werden sollte. Ein anderes Ziel habe die Organisation C und ihr Nachfolger, der Neudeutsche Bund, nie gehabt.

## Die dritte Lesung des Schutzgesetzes im Reichstag.

Reue Sturmleuten.  
(Drahtmeldung aus Berlin, Schriftleitung.)  
Berlin, 18. Juli. Ihre Aussprache wird ein Antrag aller Parteien angenommen, der die Reichsregierung ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsrat für den Fall, daß der Reichstag nicht tagt, die Geltungsdauer der Mobilisationsverordnungen zu verlängern. Angenommen wurden ferner Beschlüsse über die Gewährleistung bei Ueberführung von Kriegesleichen, über Änderungen in der Unfallversicherung und über den

Autverkehr.  
Danach dürfen in Deutschland Luftfahrzeuge nur verkehren, wenn sie im Verzeichnis der Deutschen Luftfahrzeuge (Luftfahrzeugrolle) eingetragen sind. Das Gesetz trifft dann weitere Bestimmungen über Luftfahrzeuge und legt bestimmte Verkehrsverordnungen fest. Unverändert angenommen wurde dann auch der Beschlusse über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse in dritter Lesung. Dann folgte die

## Dritte Lesung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik.

Abg. Baskille (D. N.): Aus dem Munde des obersten Hüters der Verfassung haben wir gehört, daß sich alle diese neuen Gesetze nur gegen rechts richten sollen. Am Sonntag nach dem Rathenau-Mord sollte der Reichstag hier im Reichstag: hier steht der Feind, rechts. (Rechtliches Zehrschick!)  
Alles Unheil, was aus diesen frevelhaften Worten entspringt, kommt auf sein Haupt. (Große Lärme links. Rufe links: Das war eine Forderung!) Als der Kanzler gleichzeitig von Demokratie redete, spottete er seiner selbst. Wir hatten leider zwei Deutschlands: ein nationalmonarchistisches und ein international-republikanisches. Der Kampf zwischen beiden hat die Grundlage des Zitates geschaffen. Jeder seiner Verantwortung sich bewußte Staatsmann müßte dafür sorgen, diese Gegensätze auszugleichen, denn nur so ist der Wiederaufbau möglich. Aber Dr. Brüch hat sich nicht geübt. Millionen Deutscher unterdrückt zu werden, und jetzt sollen diese unter Ausnahmestellung geschützt werden. Dieses Gesetz zum Schutze der Republik... (Großer Lärm links, Präsident Voche erhebt den Redner, die erregte Stimmung des Hauses ist nicht noch zu verheeren. Die Abgeordneten der Linken umdrängen das Rednerpult und hindern den Redner eine Zeitlang am Weiterreden) leben wir ab.  
Der Reichstagskanzler hat die Reichsdiagnostik, der Feind steht rechts, nicht zurückgenommen. Allerdings steht der Feind rechts, nämlich der Feind der unzulänglichen und veralteten Politik des Reichstagskanzlers. Versteht in es, daß der Kanzler „Feind der Republik“ gleichbedeutend mit „Feind des Vaterlandes“? Wir haben mit dem Mord nichts zu tun. (Abg. Löwenstein (M. Z.): Deutscher! Der Präsident erteilt dem Kaiser einen Ordnungsruf! Nur die deutsche Volkspartei Bewegung sind wir nur insofern verantwortlich, als sie innerhalb der Grenzen unserer Organisation sich abspielt. Was jene besonders organisierte Kräfte machen, dafür sind wir nicht verantwortlich. (Rufe links: Und Bulle?) Verhändlich ist die Bewegung. Das deutsche Volk steht sich zurück vom Internationalismus zum Nationalismus.  
An diesen großen deutschvölkischen Gedanken hatten wir seit. Aber mit den Mitteln der Republik und des Sozialismus ist das deutschnationale Ziel nicht zu erreichen. Auch wir leben in schweren Sorgen, daß dieses Attentat nicht das Letzte sein könnte. Wenn wir irgend ein Mittel zur Verhinderung der Mordtat hätten, würden wir es anwenden. (Abg. Dümmann (Soz.) hält ein Zeitungsblatt hoch und ruft: Herr Bulle hebt schon wieder.) Das alte Testament hat den politischen Mord als eine göttliche Mission hingestellt. Das müßte Ihnen, Herr Löwenstein, doch aus dem alten Testament bekannt sein. (Lärm und erregte Rufe, u. a. des Abg. Kubitz. Präsident: Ruhe! ruft die Abg. Baskille und Kubitz zur Ordnung.) Wir haben nie zum politischen Mord gekehrt, wohl aber Sie (nach links). Weisen Sie uns eine Stelle in unserer Presse nach, wo wir zum Mord aufgehet haben. (Rufe links: Bulle!)

## Nach der Verfertigung der Regierungskrise.

Berlin, 18. Juli. Die innerpolitische Krise ist, wie bereits gemeldet, vorläufig behoben. Es findet einwilligen keine Regierungserweiterung statt. Die Aussprache innerhalb der unabhängigen Fraktion war eine sehr lebhaft. Schließlich wurde mit 20 gegen 7 Stimmen beschlossen, für das Schutzgesetz zu stimmen. Die Minderheit steht unter der Führung von Ledebour und Dismann. Die Deutsche Volkspartei wird voraussichtlich nahezu geschlossen für das Schutzgesetz stimmen. Die Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Unabhängigen verhalten sich insgesamt über 35 Stimmen bei insgesamt 100 Reichstagsmitgliedern. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht unter Dach und Fach. — Die Centr.-Parl.-Korr. schreibt: Wir sind uns bei einer etwaigen Bildung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die noch in ihren Anfängen steht und als vollzogen noch nicht anzuerkennen werden darf, ganz klar darüber, daß es auch in der Deutschen Volkspartei eine Gruppe mit starkem Einfluß gibt, die der mittleren Politik wenig oder gar nicht zugeneigt ist und daß eine Arbeitsgemeinschaft dadurch eine gewisse Belastung erhält. Aber es würde darum um so mehr die Aufgabe der anderen Parteien sein, auch hier ausgleichend zu wirken. — Auch die „Voll. Ztg.“ weist darauf hin, daß die noch nicht gebildete bürgerliche Arbeitsgemeinschaft schon in den ersten Stadien ihres Bestehens allen starken Belastungsproben zu tragen gehabt habe. Sie nennt als solche das Verlangen der Deutschen Volkspartei, auch die bayerische Volkspartei in die Arbeitsgemeinschaft aufzunehmen zu sehen, und den Antrag der Deutschen Volkspartei, den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erklären, der als Gegenantrag eingebracht wurde gegen den Gesetzentwurf, den Tag, an dem vor drei Jahren die Weimarer Verfassung beschlossen wurde (11. August), zum Nationalfeiertag zu machen. Eine Arbeitsgemeinschaft der drei auf dem Boden der Verfassung stehenden bürgerlichen Parteien mit der bayerischen Volkspartei hätte automatisch die Ausschließung der Sozialdemokraten aus diesem Block der Mitte, also einen reinen Bürgerblock, bedeutet, den die deutsche Politik jetzt ebenso wenig vertragen wie vor vier Jahren.

## Selbstmord eines Beteiligten an den Darmstädter Unruhen.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Wie den „Frankf. Nachr.“ aus Darmstadt gemeldet wird, hat sich in seiner Gefängniszelle der Pfälzische Steinbrucharbeiter Kindinger erhängt, der wegen Beteiligung an den Unruhen am 27. Juni und namentlich wegen Mißhandlung des Abgeordneten Binacides in Haft genommen worden war.

## Maßlose Ausschreitungen gegen die Reichswehr.

Berlin, 18. Juli. Ueber Ausschreitungen gegen Reichswehrangehörige berichtet der „Berliner Volks-Anz.“: Zur Vorbereitung einer Lebnung hatte sich am 28. Juni General Edelbüchel mit Hauptmann Graf Brodorski nach Neurode im Gläber Bergland begeben. Bei der Abfahrt in Neurode, die mit Rücksicht auf eine auf dem Marktplatz stattfindende Versammlung bereits erheblich hinausgeschoben war, umginge plötzlich eine Anzahl Arbeiter das Auto. Graf Brodorski erhielt zwei schwere Stöße über den Kopf und konnte sich nur mit Mühe in das Rathaus retten. Gegen Abend, nachdem die Arbeiterführer geglaubt hatten, die Menge soweit beruhigt zu haben, daß die Abfahrt erfolgen könnte, legte der Sturm von neuem ein. Die beiden Offiziere mußten zu Fuß zum Bahnhof gehen, was dank des Schutzes einiger vernünftiger Männer mit Mühe gelang. Allerdings wurde dem General dabei die Uniform völlig zerissen. Am Bureau des Bahnhofsvorstehers angekommen, haben die Offiziere, wie sich die Menge mit Ratten, Pfählen und Brettern bewaffnete. Dies veranlaßte den Bahnhofsvorsteher, eine Militärkommission schnell vorzuführen zu lassen. Die beiden Offiziersprachen hincin und hincin kamen so unter dem Schutz der Wache. Mehrere Bahnfahrer versuchten vergeblich, die Lokomotive vor der nächsten Station zu erreichen, um die Durchfahrt zu sperren. Sie kamen zu spät. Den Verlust ihres ganzen Gepäcks beklagend, kamen schließlich gegen 9 Uhr abends die beiden Herren erschöpft in Gläb an.

Ein weiterer Fall wird aus Düsseldorf gemeldet, wo am 4. Juli das Bureau der dortigen Verbindungsstelle der Deutschnationalen von einem Haufen von 2 bis 30 Mann gestürmt und das dort befindliche Personal auf das heftigste bedrängt worden sein soll, weil es von der Ortschaft und Gensdarmen sei, die Erbringer und Rathenau ermordet hätten. — In Düsseldorf vor einigen Tagen der Gefreite Heimann in besinnungslosem Zustande mit offener blutender Wunde an der Schläfe aufgefunden worden. Er war, wie die Untersuchung ergab, hinter dem Gerichtsgelände von drei bis vier Venten überfallen worden, die ihn unter den Schimpfungen „Röste, Bluthund!“ von allen Seiten mit Schlagringen bearbeiteten, so daß er bewußtlos liegen blieb. Mehrere Fälle werden aus allen Teilen des Reiches gemeldet und immer heißt es, daß Erscheinungen der Uniform genüge, um solche Szenen auszulösen.

Von Parteibeziehungen an den Mörder kann gar keine Rede sein. (Die Abgeordneten der Reichsparteien verlassen größtenteils den Saal.) Der Münchener Oberverwalter Leopoldt wurde vom Chef der Reichsdiagnostik und dem Leiter der Reichsdiagnostik empfangen. (Hört! hört! rechts.) Wenn man so argumentieren möchte wie die Linke, dann müßte man sagen, daß die Reichsregierung Beziehungen zu Leopoldt unterhalten habe.

Als einziges Beweismittel hat der Reichstagskanzler einen Satz des Abg. Bulle verlesen, wonach die Reichsregierung eigentlich nur der Reichsdiagnostik der Entente sei. Der hierin liegende Sarkasmus ist freilich etwas scharf, aber durchaus nicht unerklärlich. Die sozialdemokratische Presse leistet sich ganz andere Kränkungen und Verpötnungen von Mitgliedern der Reichsregierung. Der Reichstagskanzler durfte sich nicht dazu hinreichend lassen, Missionen deutscher Männer und Frauen als Feinde zu bezeichnen. Nicht die „Atmosphäre“ ist an dem Unheil schuld, sondern der „Cum pi“ selbst, und über diesen Zumpf sagt der Sozialdemokrat Binnig:

Die Revolution war ein nationales Unglück, die brennende Schmach des 20. Jahrhunderts. (Hört! hört! rechts.) Wohl nirgends in der Welt wäre es möglich gewesen, daß man Männer in der Größe wie Ludendorff und Hindenburg als Reichsverderber und Massenmörder hinstellen dürfte. (Wuirafe rechts.) Wo war es möglich, die ruhmbedeute Nationalfahne durch den Schmutz zu ziehen, wie es mit der schwarz-weiß-roten Fahne geschehen ist. (Zwischen sind die weißen Abgeordneten wieder in den Saal zurückgekehrt.) Man wolle sonst den



Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 18. Juli.

Table of stock and commodity prices in Dresden, including sections for Staats- und Stadtanleihen, Hypothekendarlehen, Bank-, Transport- und Handelsgesellschafts-Aktionen, and various industrial stocks.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 18. Juli. Table showing market activity and price changes for various commodities and goods.

Amtlich notierte Devisenkurse. Table of official exchange rates for various currencies as of July 18th.

Amtliche Berliner Kurse vom 18. Juli. Table of official Berlin market prices for various goods and commodities.

Textual news items and market reports, including information about the Dresden market and regional news.

Additional news items, possibly related to the market or local events, including a mention of a 'Dresdner Nachrichten' page number.

Verlesenes Buch 'Die Kunst der Kunst' Herausgegebenen Sammlung, and other literary or cultural news items.

Bermischtes.

News items including 'Schnee im Schwarzwald' and 'Familien-drama'.

Sport.

Sport news including 'Regelregeln Meisen am 17. Juli' and 'Tennis'.

Tennis.

Detailed tennis news and tournament results.

Wetterlage in Europa am 18. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Table of weather conditions across Europe, including temperature, wind, and cloud cover.

Textual weather forecast and commentary for the day.

Wettermeldungen aus Göttingen vom 18. Juli, 7 Uhr früh.

Table of weather reports from Göttingen, including temperature and wind data.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 19. Juli.

Table of weather outlook for Wednesday, July 19th.

Textual weather forecast and commentary for Wednesday.

Der Jabeldichter Lichter erzählt von den Raketen, denen der Dauscher nachspricht, wobei er alles umfließt und sich...

Morgen, morgen, morgen, nur nicht heute! Sprechen immer träge Leute!

Ind Philipp Julius Lieberkühn berichtet: Hans war im Rindereck schon ein ungezogener Knabe; deshalb ging es ihm sehr schlecht: Denn, Freunde, wie man's treibt, so geht's! Merkt Euch die weise Lehre! An solchen Wertsprüchen und Aberglauben, wie 'Duaie nie ein Tier um Scherz', 'Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht', ist überhaupt kein Mangel.

Den treuerhigen Geist der Zeit sprechen die Dichter aus, wie Seumes:

So man singet, laß dich ruhig nieder, Ohne Furcht, was man im Lande glaubt; So man singet, wird man nicht derauß; Bösewichter haben keine Lieder.

Müller beginnt sein Trinklied mit den Worten: Der Wein erregt des Menschen Dera, und Kogebue Jung sein 'Gesellschaftslied' im 'Brettmittigen' mit den Versen an:

Es kann ja nicht immer so bleiben Hier unter dem wechselnden Mond!

Altbekannt und noch heute die Gedichtanfänge Köhns: Rosen auf den Weg getreu und des Harms verzeihen und 'Ach immer Treu und Redlichkeit, bis an Dein lässliches Grab'. Und zum Volkstied geworden ist auch des trübseligen Müller Gedicht: 'Was frag ich dich nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!' Unter den Versen, die zu Bedenken worden sind, seien erwähnt: 'Das unvermeidliche mit Würde tragen' entstammt dem 1811 gedichteten Denkpruch von Carl Streckfuß.

'Geteilte Freude ist doppelte Freude' ist von Tieck, der sagt:

Bei hochbegeistert oder leid, Das Herz bedarf ein zweites Herz; Geteilte Freude ist doppelte Freude, Geteilte Schmerz ist halber Schmerz.

Zurückwärtlich ist auch Gellerts Gedicht von dem Greis geworden, dessen rühmvollen Lebenslauf er in die Worte setzt: 'Er ward geboren, er lebte, nahm ein Weib und starb'. Carl Wilhelm Ramler erzählt von dem Junfer und dem Bayern, daß der letztere zunächst mit dem Weibung austritt: 'Mein Hund hat eure Ruhe gebissen', und als der Junfer 30 Taler fordert, kommt er damit heraus: 'Mein Hund hat meine Ruhe'. Und wie dieh nun das Urteil Alexanders? Ja, Bauer, das ist ganz was anders!

Dresdner Börse vom 18. Juli. Bei weiter sehr eingeschränktem Geschäft verkehrte heute die Dresdner Börse abermals in schwacher Haltung. Die Kursrückgänge bewegten sich jedoch wieder bis auf wenige Ausnahmen in engeren Grenzen. Allgemein schwächer lagen Bankaktien, insbesondere Braubank - 14%, Chemnitzer Bankverein - 11%, Deutsche Bank - 10% und Dresdner Bank - 8%. Bei Transportwerten bestand größtenteils Interesse für Vereinigte Eisenbahn, die 4% gewinnen konnten. Von hiesigen Industriewerten erzielten größere Kursrückgänge Oelberg mit 30%, Ringenwerke mit 30%, Dresdner Maschinen mit 40%, Schiffsche Kammern mit 7%, Dresdner Maschinen mit 5% und Plauerer Maschinen mit 5%. Auch Gebe & Co., Fritz Schulz, Chemnitzer Maschinen, Zwoldauer Kammern, Deutsche Anstalt, Deutsche Werksstätten, Ergebergische Dynamit und Vertriebsstellen ließen sich etwas niedriger. Dagegen konnten Aufschwung ihre gestrige Einbuße von 35% wieder einholen. Auch u. Oden, Aufschwung und Plauerer Maschinen konnten einige Prozent gewinnen. Bei Elektrizitäts- und Bahnrückwerten ließen sich Kaufwert 15% höher, wogegen Wambler 10%, sowie Seidel & Naumann und Westlich eine Kleinigkeit einbüßten. Bei den Aktien der Maschinenfabriken war Billiger aufgenommen der Zimmermann 20%, Dresdner Strickmaschinen 20%, Großenhainer Webstuhl 24%, Rühl 18%, Hartmann 19%, Schächle Wagon, Schuber & Salzer und Eschbach je 15%, Union-Diehl 24%, Zwoldauer Maschinen 25% und Dresdner Maschinen und Schiffswerft 10%. Kursrückgänge konnten sich durchsetzen für Carlsnagelbühne mit 28%, Sondermann & Siller mit 20%, Wehr, Langer und Siller mit 10%, sowie für Hille und Sed. Bei den Aktien der Papierfabriken mußten sich Krause & Naumann einen Abbruch von 50%, Vereinigte Papierwerke einen solchen von 30% und Zelluloseverein einen solchen von 10% gefallen lassen, während Dr. Kurz 10% und Penzler 15% höher bewertet wurden. Bei Brauereiwerten wurden Greiner Brauerei abermals um 20% und Weißbrotbier um 7% gestiegen. Schöfershof stiegen 8%, Dresdner Malzfabrik 21% und Rüdow 20% ein. Agrarische Werte veränderten sich nur wenig, ausgenommen Quitschentreiber +15%, Hofmann +12%, Kettele Viehhändler -15%, Deutsche Tonbröden -15% und Somag -30%. Am Rentenmarkt nahm das Geschäft bei gut gehaltenen Kursen einen ruhigen Verlauf.

Horizontale Notierungen an der Dresdner Börse vom 18. Juli. Rindfleisch 800, Dresdner Maschinen und Schiffswerft 602, Ungarische Goldrente 720.

Berliner Börse vom 18. Juli. Die Entwicklung der heutigen Börse wurde im wesentlichen durch die plötzliche Aenderung der Kurse am Rentenmarkt verursacht. Dieser Umbruch ist in der Hauptsache auf die überaus scharfe Spröde von Caracis, auf die Veräberung der Rentenmarktbeziehungen, auf die verstärkten Nachfrageleistungen der Frankfurter zurückzuführen. Am Rentenmarkt verminderten sich einige wenige Werte, wie Bundes-, Mannesmann und Wöhring, recht geringe Erhöhungen durchzuführen, während im übrigen Einbußen von durchschnittlich 10 bis 15% teilweise von 25 bis 40% zu verzeichnen waren. So mußten Postamer 40%, Jule 45% und Oberpostamt ebenfalls 45% hergeben. Die geringen Veränderungen der Kurse sind auf das stille Geschäft zurückzuführen, das auch am Kali- und Chemischen Markt größere Schwankungen auslöste. Deutsche Kali und Silberminen ließen sich 10 bis 15% niedriger. Auch am heimischen Markt hielten sich die Verluste in diesen Grenzen; hier mußten nur Oden um 35% weichen, während andererseits Anglo-Siam einen 30%igen Gewinn durchsetzte. Der Elektrizitätsmarkt lag geteilt bei überwiegend Neigung zur Schwäche. Felten & Guilleaume gaben 20%, A. E. S. 20% her. Am Wagnersmarkt fanden neben 30 bis 40%igen Rückgängen in Hannoverischen Wagners und Linde & Hoffmann leichte Erhöhungen für Gröbler gegenüber. Am Markt der Maschinenfabriken prägte sich eine ähnliche Tendenz aus. So ging zum Beispiel die Maschinenfabrik Rugsburg-Nürnberg um 75% herunter; sonst hielten Deutsche Maschinen 35% und Ludwigs Röhre 35% ein, während andererseits Dalmier und Orenstein 5 bis 9% ige Erhöhungen anwiesen. Metallwerte zeigten als Gesamtmarkt verhältnismäßig feste Haltung. Die übrigen Industriewerte neigten überwiegend nach unten, wobei als Ausnahme Zellulosewerte mit ausnahmslos festen Kursen zu nennen sind. Am Petroleummarkt war die Tendenz durchaus geteilt. Schiffbauaktien lagen geteilt. Geringe Verluste fanden ebenfalls Erhöhungen gegenüber. Am Markt der ausländischen Renten verursachte die Devisenhegierung das eingangs erwähnte Steigen der Kurse in erster Linie, u. a. Portugiesen um 15% auf 590, Ungarische Staatsrenten von 1914 um 20% auf 445, Anstatter I um 20% auf 600, Magdeburger um 50% auf 510 und 5% ige Zehnanteile um 75% auf 2950. Die ersten Annotier konnten späterhin mehrere 80% steigen; der Kurs wurde mit 720 genannt. Außerhalb dieses Reichs fanden nur Lombarden, bei denen nach den letzten fortwährenden Gewinnen ein 50%iger Abstieg eintrat. Von heimischen Renten gingen die 3%igen Reichsanleihen unverändert um, die 3%igen ließen sich etwas niedriger, die 4%igen konnten dagegen 5% anziehen, Preussische Konsole 5 bis 6% ermäßigt.

Die Berliner Produktionspreise war bis Ende des Monats nicht eingetroffen. Berliner Produktionspreise. Preise für 50 Kilogramm (Recht für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 1070-1100, fest. Roggen, märkischer 810-825, fest. Sommergerste 940-960, fest. Hafer 900-920, fest. Mais (ohne Provenienzangaben) 815-825, fest. Weizenmehl 2650-2675, ruhig. Roggenmehl 2000-2200, ruhig. Weizenkleie 675-685, fest. Roggenkleie 675-690, fest. Raps 1650-1700, fest. Reinsaat 1700-1800, Viktorien 1200-1275, kleine Eisenkörner 1025-1075, Futtererbsen 910-960, Pflanzkörner 910-960, Ackerbohnen 825-875, Lupinen, blaue 640-660, gelbe 950-1000, Rapskörner 700-750, Reinsaat 1000-1100.

Leipziger Börse vom 18. Juli. Die Börse zeigte die schwache Haltung von gestern fort. Von allen Seiten wird weiterhin Zurückhaltung beobachtet, und so kam es auch heute nur zu geringen Umsätzen und unwesentlichen Kursveränderungen. Am Einheitsmarkt lagen Bankaktien wenig verändert. Von den Bankaktien bestanden sich Eisenwerke + 15%, Germania + 7%, Hartmann + 4%, Penzler junge 3% und Sondermann & Siller + 9%, während sich Abwärts gefallen lassen mußten Oelberg + 30%, Zimmermann - 10%, Preis - 11%, Wolanwerke - 6%, Zimmermann Chemnitz - 30%. Uneinheitlich lag der Markt der Textilpapiere. Hier dürften ein u. a. Fähringer Wolle - 5%, Dürfeld - 20%, Jostenmeier Gardinen - 40%, Gansch - 15%, Röhle - 15%, Paris-Spigen - 9%, Weerane - 10%, Wittmoldner Spigen - 50%, Textilose - 30% und Jittiner Redon. Weherei - 30%. Mit Gewinn verließen den Markt u. a. Nordmühle + 5%, Leipziger Baumwollspinnerei + 8%, Zellulose + 10%, Mittel & Krüger + 30% und Bernshausen + 65%. Allen Kurs hielten Esch & Co. mit 1875. Von den sonstigen Industriepapieren konnten einen Kursgewinn machen u. a. Gold & Kieseling + 50%, Frische + 7%, Sacharin + 16% und Seifenwerk + 10%. Abgehend verhielten sich u. a. Zimmermann - 35%, Glaugler Jüder - 40%, Rosiger Jüder - 40%, Neuschwaner Balthar - 55% und Aiquet - 25%. Am Aufschwungmarkt entwickelte sich ein etwas lebhafteres Geschäft in 3% igen und 4% igen Reichsanleihen. Von den Rentenwerten bestanden sich u. a. 4% ige Nordböhen und 4% ige Goldrente.

Kauf für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Die Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustrechnung für 1921 gelangt im Anhangsteile vorliegender Nummer zur Veröffentlichung.

Antliche Berliner Kurse vom 18. Juli. Tabelle mit 4 Spalten: Name, Kurs, Änderung, weitere Notizen.

Antliche Dresdner Kurse vom 18. Juli. Tabelle mit 4 Spalten: Name, Kurs, Änderung, weitere Notizen.

Antliche Berliner Kurse vom 18. Juli. Tabelle mit 4 Spalten: Name, Kurs, Änderung, weitere Notizen.

Der ausführl. Berliner Kurzzettel folgt im Morgenblatt.

Dresdner Nachrichten 18. Juli 1922 Nr. 333

